

Die Zukunft in Singen



Oberbürgermeister Häusler erwartet großen Spagat für eine lebenswerte Stadt

Blick auf die Zukunft von Mobilität, Handel und Industrie



Viele Herausforderungen

von Stefan Mohr

In Singen wird an vielen Stellen gebaut. Denn die Hohentwielstadt stellt sich für die Zukunft auf. Bedeutsamster Eingriff ist wohl am Bahnhof, wo das Einkaufs- und Dienstleistungszentrum entsteht. Sicherlich wird Cano das Gesicht Singens in den nächsten Jahren deutlich prägen und auch zusätzliche Einkaufsströme nach Singen führen wird. Mit der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes und der Fußgängerzone versucht die Stadtverwaltung ihren Teil dazu beizutragen, positiv auf die zukünftige Entwicklung des Handels einzuwirken. Die zahlreichen weiteren Bauvorhaben zeigen, dass die Menschen wieder verstärkt Wohnungen auch in der Stadt suchen. Das Scheffelareal, aber auch das lange brachliegende Kunsthallenareal sind hierfür positive Beispiele. Wichtig ist aber, dass Singen auch sein »altes Gesicht« nicht gänzlich verliert und dass »grüne Oasen« in der Stadt den Menschen Entspannungsmöglichkeiten eröffnen. Ein wichtiger Schritt mit Blick auf die Zukunft ist auch das Integrierte Stadtentwicklungskonzept 2030 (ISEK). Die darin enthaltenen Ideen gilt es ebenso im Auge zu behalten und umzusetzen wie die angestoßene Kulturkonzeption SingenKulturPur 2030. Denn beispielsweise der Stadtpark, wo die Landesgartenschau für eine Neuausrichtung gesorgt hat, ist bereits 19 Jahre her. Stefan Mohr mohr@wochenblatt.net



Der Blick auf Singen vom Hohentwiel.

swb-Bilder: stm

Singens Rathauschef spricht über eine grüne Stadt in Konkurrenz zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, der Mobilität der Zukunft mit einem neuen Bahnhofsvorplatz und auch über das Einkaufszentrum.

»Wir werden mit Blick auf die Zukunft alles dafür tun, dass Singen eine lebenswerte Stadt mit viel Grün bleibt«, erklärt Oberbürgermeister Bernd Häusler im exklusiven WOCHENBLATT-Interview auf die Frage nach der zukünftigen Entwicklung der Stadt Singen. »Wir wollen weiterhin eine grüne Stadt sein. Doch gerade bei dem Punkt erwarte ich für die nächsten Jahre einen großen Spagat mit der Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum«, so Häusler weiter. Denn macht es mit Blick auf das Thema Nachhaltigkeit weiter Sinn, noch mehr Wohnungen in Singen zu

bauen, fragt er sich. In Singen wurden in den letzten sechs Jahren bis zu 1.000 Wohneinheiten auf den Weg gebracht. »Doch ist Nachverdichtung für mehr Wohnraum in der Stadt um jeden Preis wirklich sinnvoll, denn entsprechende Grundstücksflächen auch in Singen sind endlich«, betont Häusler.

»Nachverdichtung ist kein Allheilmittel«

»Bestes Beispiel ist die grüne Oase »Knöpfleswies«, die wir aufgrund der Klimaanalyse bekanntlich nicht für ein Wohnprojekt nutzen werden. Zuerst hat es mich geärgert, weil mir ein Projekt weggeschossen wurde. Doch die Klimaanalyse kam gerade zur rechten Zeit. Denn sie hat gezeigt, Nachverdichtung ist nicht das Allheilmittel. Auch den Grünzug an der Burgstraße wollen wir aus diesem Grund nicht nachverdichten«, erklärt Häusler. »Ab der Theodor-Hanloser-Straße haben wir schon jetzt eine grüne Stadt mit vielen Bäumen – gerade in der Nordstadt mit den großen Abständen zwischen den Häusern, die wir Hannes Ott zu verdanken haben, bietet hohe Wohnqualität. Zudem gibt es etwa beim Ziegeleiweiher Planungen nicht nur für eine Wohnbebauung, sondern eine Überplanung des in die Jahre gekommenen Areals – eine ganz große Chance«, freut er sich.

Weniger Autoverkehr in der Stadt erwünscht

»Gerade auch die Mobilität der Zukunft mit weniger Autoverkehr liegt mir am Herzen«, macht Häusler seinen Standpunkt klar. »Wir gehören zum ländlichen Raum – deshalb wird es immer Autos für den Individualver-

kehr hier geben. Selbst für so ein Thema wie Car-Sharing ist Singen fast zu klein«, betont er.

»Doch die Taktungen für den ÖPNV muss in den Jahren weiter ausgebaut werden – besonders in unsere Ortsteile«, so Häusler. Beispielsweise wird



Oberbürgermeister Bernd Häusler.

durch den neugestalteten Bahnhofsvorplatz die Infrastruktur verbessert. Die Fahrgäste können sich auf einen erleichterten Umstieg an einem Bussteig von 150 Meter freuen, also kurze Wege. Zudem werden die Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Echtzeit angezeigt. Geplant ist außerdem ein gemeinsam elektronisches Bezahlssystem für den ÖPNV im Landkreis«, kündigt Häusler an. Beim Ausbau zu barrierefreien Haltestellen ist Singen Spitzenreiter. Busspuren allerdings wird es auch in Zukunft in Singen nicht geben. Denn da, wo es hakt, in der Georg-Fischer-Straße, Rielasinger Straße, ist dafür kein Platz«, so der OB. Auch der Umstieg von Rad auf ÖPNV wird durch das Fahrradparkhaus am Bahnhofsvorplatz verbessert. »Auch der Radverkehr ist in Singen besser aufgestellt als sein Ruf – gerade die breiten Straßen ermöglichen teilweise ein gutes Radwegesystem,

nächsten Jahren Kunden verlieren werden«, so Häusler.

Die Bedeutung der Industrie

das wir weiter ausbauen wollen. Ein weiterer Schritt soll die Fahrradstraße in der Nordstadt sein«.

Cano: Ein starker Magnet für die Einkaufsstadt

Das neue Einkaufszentrum wird sicherlich Auswirkungen auf das Gesicht des zukünftigen Handels haben. »Wie in den Gutachten angekündigt wurde, wird es Abschmelzprozesse geben. Möglicherweise beschleunigt das Cano auch die Schließung des ein oder anderen Geschäftes. Doch ich bin davon überzeugt, dass es aufgrund des Online-Shoppings eine allgemein deutliche Veränderung des stationären Handels geben wird«, erklärt Häusler. »Wir wollen auch in zehn Jahre noch Einkaufsstadt bleiben – mit allem, was dazu gehört – Shoppen, Kaffee trinken, Essengehen. Deshalb müssen wir weiter attraktiv bleiben. Cano ist ein großer Magnet, der wie Heikorn, Zinser, Karstadt zur Anziehungskraft Singens als Einkaufsstadt beiträgt. Ich bin mir sicher, dass andere Städte in den

»Singen lebt seit Jahrzehnten von der Industrie. Deshalb werde ich, was in meiner Macht steht dafür tun, auch wenn mir bewusst ist, dass dies nur einen begrenzten Einfluss auf solche Weltkonzerne hat, diese Wirtschaftskraft und die damit verbundenen Arbeitsplätze in und für Singen versuchen zu erhalten«, betont Häusler. Takeda baut ein modernes Werk für einen Impfstoff – die ehemalige ALU verändert gerade ihr Gesicht. Alte Werkshallen wurden abgerissen und Constellium baut eine neue Stangenpresslinie. Doch langfristige Projekte wie die Abwärmenutzung von Georg-Fischer durch Maggi oder die Einrichtung von großflächigen PV-Anlagen finden aufgrund von firmeneigenen viel kürzer gefassten Vorgaben kaum Nachahmer. »Sicherlich ist bei den Unternehmen der Fokus durch die derzeit geführte Klimadebatte eher darauf gerichtet, aber dass Singen 2030 durch entsprechende Projekte auf dem Weg wäre, klimaneutral zu sein, kann ich mir dennoch schwerlich vorstellen, aber die Firmen unternehmen bereits mehr«, so Häusler. »Wenn CO₂ allerdings einen Preis hätte, wäre dies ein Anreiz, der solche Projekte sicherlich befördern würde.

»Habe die Ehre«

»Mir ist persönlich auch wichtig, das hohe ehrenamtliche Engagement in der Stadt zu unterstützen. Auch wenn es immer schwieriger wird, ist es notwendig, die Vereinsstrukturen zu erhalten, die vieles schultern, was

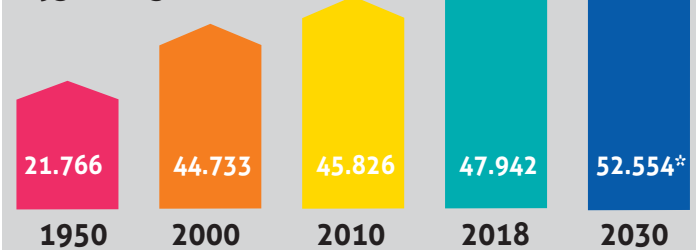
die Stadt nicht leisten kann. Dies wird meines Erachtens eine große gesellschaftliche Herausforderung für die Zukunft«, erklärt Häusler. »Wir haben als Stadt unter dem Motto »Habe die Ehre« hierzu etwas angestoßen. Ein Beispiel war die Aktion »Singen macht sauber«.



Singen macht sauber.

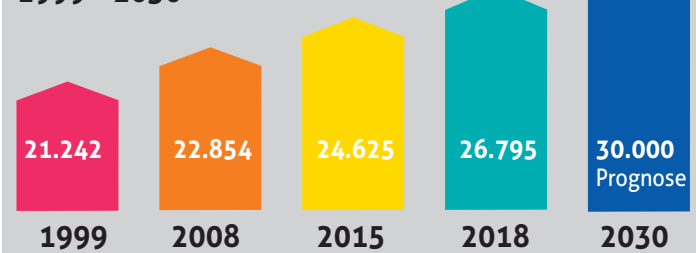
swb-Bild: stm

Einwohnerstatistik in Singen: 1950 – 2030



*mittlere Schätzung laut Tilman Häusser; Bevölkerungsvorausrechnung Stadt Singen, Fortschreibung 2019.

Arbeitsplatzstatistik (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) 1999 – 2030



Statistisches Landesamt.

DER NEUE PEUGEOT 508 SW

WHAT DRIVES YOU?



MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 289,- mtl.* Leasingrate für den
PEUGEOT 508 SW Allure BlueHDi 130 EAT8

- Einparkhilfe hinten
- Panorama-Glasdach
- Navigationssystem Plus
- Klimaautomatik 2-Zonen
- Komfortsitze vorn
- Leichtmetallfelgen 17"



SÜDMOBILE GMBH

78224 Singen · Gottlieb-Daimlerstr. 13 · Tel.: 07731/50 510-0
78315 Radolfzell · Robert-Gerwig-Str. 2 · Tel.: 07732/99 75 0
www.suedmobile.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,6; außerorts 3,6; kombiniert 4,0; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 104. CO₂-Effizienzklasse: A+. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.

*Ein Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für einen PEUGEOT 508 SW Allure BlueHDi 130 EAT8 96/3750 kW bei U/min (131/3750 PS bei U/min), Diesel 1499 cm³, Anschaffungspreis (Nettodarlehensbetrag): 31.950,- €, Leasingsonderzahlung: 2.500,- €, Laufzeit 48 Monate; (Anzahl) 48 mtl. Leasingraten à 289,- €, effektiver Jahreszins 1,32 %; Sollzinssatz (fest) p. a. 1,32 %; Gesamtbetrag 33.195,- €, Alle Preisangaben inkl. MwSt. und Überführungskosten; Laufleistung 15.000 km/Jahr. Zgl. Bsp. nach § 6a PAngV. Angebot für Privatkunden gültig bis zum 31.10.2019. Widerrufsrecht nach §495 BGB. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

DER NEUE PEUGEOT RIFTER

JEDER TAG EIN ABENTEUER



MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 245,- mtl.* Finanzierungsrate für den
PEUGEOT Rifter L1 Active PureTech 130 EAT8

- Active Safety Brake
- metallic
- Automatik (8 Gang)
- Geschwindigkeitsregelung
- Verkehrsschilderkennung
- Spurhalteassistent



SÜDMOBILE GMBH

78224 Singen · Gottlieb-Daimlerstr. 13 · Tel.: 07731/50 510-0
78315 Radolfzell · Robert-Gerwig-Str. 2 · Tel.: 07732/99 75 0
www.suedmobile.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,4; außerorts 5,2; kombiniert 5,6; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 128. CO₂-Effizienzklasse: B. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Details informieren wir Sie gerne.

* Ein Finanzierungsangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT Rifter L1 Active PureTech 130 EAT8: Barpreis: 21.800,- €, EFFEKT. JAHRESZINS: 1,99 %, SOLLZINSSATZ (fest): 1,97 %, Nettodarlehensbetrag: 19.800,- €, Anzahlung: 2.000,- €, monatl. Rate: 245,- €, Laufzeit: 24 Monate, Laufleistung: 15.000 km p. a., Schlussrate: 14.835,- €, Gesamtbetrag der Teilzahlungen: 20.470,- €. Angebot für Privatkunden gültig bis 30.09.2019. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.



The Power to Surprise



Radolfzell: Robert-Gerwig-Straße 2
D-78315 Radolfzell
Tel. +49(0)7732-99750
Singen: Gottlieb-Daimler-Straße 13
D-78224 Singen
Tel. +49(0)7731-505100



Steckbrief der Suedmobile GmbH

► Die Suedmobile GmbH - bzw. ihr Vorläufer, das **Autohaus Reule** - wurde vor 53 Jahren in Radolfzell gegründet und ist seit fast 40 Jahren für die französische Marke Peugeot tätig.

► Im Jahr 2011 wurde die Marke **Citroën** mit ins Programm aufgenommen.

► Nachdem das Unternehmen in den letzten Jahren als Suedmobile auch nach **Singen** expandierte und auf ca. 30 Mitarbeiter anwuchs, ist man nun der einzige Neuwagenhändler der wiedererstarkten Löwenmarke für das Gebiet „Singen – Konstanz“.

► Viele Kunden halten dem Unternehmen schon in der **2. Generation** die Treue, worauf wir besonders stolz sind.

► Seit Juli 2018 vertreiben wir zuzüglich die Marke **KIA** und bieten natürlich auch den entsprechenden Service an.

DER PEUGEOT 208

SO GUT WIE NEU
SO VERFÜHRERISCH WIE NIE



PEUGEOT

Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 100,- mtl.*

Finanzierungsrate für den PEUGEOT 208 Signature PureTech 82 5-Türer

- EZ: 04/19 (100 km)
- Außenspiegel el. anklappbar
- Einparkhilfe hinten
- Mirrorscreen
- Klimaanlage manuell
- Sicht-Paket



SÜDMOBILE GMBH

78224 Singen · Gottlieb-Daimlerstr. 13 · Tel.: 07731/50 510-0
78315 Radolfzell · Robert-Gerwig-Str. 2 · Tel.: 07732/99 75 0
www.suedmobile.de

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,8; außerorts 4,2; kombiniert 4,8; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 109. CO₂-Effizienzklasse: C. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

*Ein Finanzierungsangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT 208 Signature PureTech 82 5-Türer: Barpreis: 12.990,- €, EFFEKT. JAHRESZINS: 2,99 %, SOLLZINSSATZ (fest): 2,95 %, Nettodarlehensbetrag: 10.490,- €, Anzahlung: 2.500,- €, monatl. Rate: 100,- €, Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 15.000 km p. a., Schlussrate: 7.800,- €, Gesamtbetrag der Teilzahlungen: 11.300,- €. Angebot für Privatkunden gültig bis 15.10.2019. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.



Der neue Kia XCeed.

Mit Habenwollen-Effekt.



Kia XCeed 1.0 T-GDI ED 7
für € 19.950,-

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.



The Power to Surprise

Der neue Kia XCeed – unser neuestes Mitglied der erfolgreichen Kia Ceed Familie – löst durch sein sportliches Crossover-Design und seine dynamische Silhouette einen echten Habenwollen-Effekt aus. Dank erhöhter Sitzposition, intelligenten Assistenzsystemen¹ und der 7-Jahre-Kia-Herstellergarantie*, das Kia Qualitätsversprechen, bringt er Sie zudem komfortabel ans Ziel. Sie wollen ihn haben? Dann fahren Sie ihn bei uns Probe!

Erhöhte Bodenfreiheit • LED-Frontscheinwerfer • Geschwindigkeitsregelanlage¹ • Frontkollisionswarner¹ • Fernlichtassistent¹ • Aktiver Spurhalteassistent¹ • u. v. a.

Kraftstoffverbrauch Kia XCeed 1.0 T-GDI ED 7 (Super, Manuell (6-Gang)), 88 kW (120 PS), in l/100 km: innerorts 6,8; außerorts 5,0; kombiniert 5,7. CO₂-Emission: kombiniert 130 g/km. Effizienzklasse: B.²

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie den neuen Kia XCeed bei einer Probefahrt.

Suedmobile GmbH

Robert-Gerwig-Str. 2
78315 Radolfzell
Telefon 07732/99750

* Max. 150.000 km Fahrzeug-Garantie. Abweichungen gemäß den gültigen Garantiebedingungen, u. a. bei Lack und Ausstattung. Einzelheiten unter www.kia.com/de/garantie

- 1 Der Einsatz von Assistenz- und Sicherheitssystemen entbindet nicht von der Pflicht zur ständigen Verkehrsbeobachtung und Fahrzeugkontrolle.
- 2 Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

Nur für Gewerbetreibende

professional.peugeot.de

PEUGEOT | 01.09. – 30.11.2019
GEWERBEWOCHEN
PERFEKTER SERVICE. MODERNSTE MOTOREN.



SORGLOS-SERVICE
9,95 € NETTO/MONAT¹

MOTION & e-MOTION



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 269,- mtl.(netto)² Leasingrate für den

PEUGEOT Boxer Kastenwagen 333 L2H1 Pro BlueHDi120

- Aussensp. beheizbar
- 4-Türer
- Fahrerrairbag
- Bordcomputer
- Trennwand geschlossen
- ABS und ESP



SÜDMOBILE GMBH

78224 Singen · Gottlieb-Daimlerstr. 13 · Tel.: 07731/50 510-0
78315 Radolfzell · Robert-Gerwig-Str. 2 · Tel.: 07732/99 75 0
www.suedmobile.de

¹ 9,95 € netto/Monat für den Sorglos-Service für einen PEUGEOT Boxer Kastenwagen 333 L2H1 Pro BlueHDi120. Alle Leistungen des Sorglos-Service (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des optiway ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Gilt nur i.V.m. Barkauf oder einem Finanzierungs- oder Leasingvertrag über 36 Monate (45000 km) der PSA Bank Deutschland. Nur für Gewerbetreibende, auch ohne Fuhrpark. Angebot gültig bis 30.11.2019. ² Ein Free2Move Lease Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende für den PEUGEOT Boxer Kastenwagen 333 L2H1 Pro BlueHDi120 – Leasingsonderzahlung: 0,- €; Laufzeit: 36 Monate; Leasingrate: 269,- € mtl. zzgl. 19 % MwSt., Überführung und Zulassung; Laufleistung: 15000 km/Jahr. Angebot gültig bis 15.10.2019.

Künstliche Intelligenz ermöglicht effizienteres Arbeiten bei WSH

Rund 600.000 Anrufe, 360.000 manuell zu bearbeitende Alarme und insgesamt 21,5 Millionen Meldungen gehen bei der WSH GmbH (Wach- und Schliessbetriebe Hohentwiel, gegründet 1925 in Singen) pro Jahr ein. Dabei handelt es sich oft um Falschmeldungen. Dennoch muss jeder Alarm geprüft, jede Videosequenz analysiert werden. Die WSH GmbH hat sich deswegen entschieden, ihre bisherige Leitstelle um eine hochmoderne neue Notruf- und Service-Leitstelle mit dem Schwerpunkt »Videoaufschaltungen« zu erweitern. In Zusammenarbeit mit einem Bremer Software-Experten wurde im Zuge dessen ein Assistenzsystem entwickelt, das mittels künstlicher Intelligenz (KI) und Deep-Learning in der Lage ist, eingehende Video-Alarme binnen weniger Sekunden auszuwerten und Falschmeldungen zu identifizieren. Ein manuelles Aussortieren ist somit nicht mehr notwendig. Durch die moderne Innenarchitektur konnte außerdem ein offenes Raumkonzept realisiert werden, das die interne Kommunikation optimiert. Großflächige Videowände, eine dialog-

ingehenden Videosequenzen beansprucht. An einem Sonntag bei schönem Wetter, wenn die meisten der Privatkunden außer Haus sind, kommen in der Zeit zwischen 11 und 17 Uhr sehr viele Videoalarme in der Leitstelle an. Bei den meisten handelt es sich aber um Falschmeldungen aufgrund von Vegetation und Lichtspiegelungen. Da die WSH für die Zukunft einen verstärkten Einsatz von Videotechnik erwartet, entschied sie sich, die Leitstelle umzubauen und zu erweitern.

Schnelle Bearbeitung dank KI

Ein wichtiger Bestandteil der 300 Quadratmeter großen neuen Zentrale ist dabei, die in Zusammenarbeit mit der Bremer JUST ADD AI GmbH (JAAI) entwickelte Software zur Analyse von eingehenden Video-Alarmen. Das Besondere: Das Programm macht sich das Deep-Learning-Prinzip zunutze, das heißt, es verbessert kontinuierlich seine Genauigkeit bei der Auswertung. Hauptvorteil der Software ist, dass sie eingehende Alarmsequenzen automatisch überprüft und mit ihrer Datenbank abgleicht. Liegt eine Falschmeldung vor, wird sie von der Software als solche protokolliert. Ist sich die Software nicht sicher, dass es sich um einen Falschalarm handelt, wird das Video zur manuellen Prüfung an einen Mitarbeiter weitergeleitet. Gleichzeitig benötigt das Programm kaum Zeit zur Analyse und prüft ein 10-Sekunden-Video innerhalb von 1,5



Die Leitstelle der WSH GmbH.

Sekunden. Eingehende Alarmmeldungen können somit schneller und effizienter bearbeitet werden. Dadurch wird einiges an Arbeitsaufwand reduziert. Freiwerdende Kapazitäten durch den Einsatz der KI-Software wird die WSH zukünftig für den Bereich der Hotline-Dienstleistungen nutzen. Zum Beispiel können für Errichterbetriebe von Sicherheitstechnik die Bereitschaftszeiten übernommen werden, sodass ein Kunde sich außerhalb der Geschäftszeiten des Betriebes bei Problemen an das Unternehmen in Singen wenden kann. Ebenfalls können Rufbereitschaftszeiten anderer Bereiche, wie z.B. Immobilienverwaltungen oder Facility-Management, übernommen werden. Damit erweitert die WSH

ihr Leistungs-Portfolio um einen wesentlichen Bereich, der die Service-Komponente der Leitstelle stärkt.

Verbesserte Arbeitsatmosphäre

Den Verantwortlichen war bei der Konzeption der Leitstelle jedoch sehr wichtig, dass die Mitarbeiter nicht nur durch die Reduktion der Video-Alarme entlastet werden. Die Arbeitsatmosphäre spielt eine zentrale Rolle. Deswegen wollte die WSH mit der neuen Leitstelle neben dem Einsatz von künstlicher Intelligenz auch wesentliche Verbesserungen im Bereich der Ergonomie und Raumgestaltung vor-

nehmen. In den vorhandenen Räumlichkeiten war eine Ausweitung der Videoarbeitsplätze nicht mehr möglich. Sowohl die bisherige Notrufleitstelle als auch die Erweiterung sind nach der Europa-Norm DIN EN 50518, VdS 3137 und VdS 3138 zertifiziert. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro mwk aus Singen und dem Büro Wittek, Innenarchitektur & Design in Neubulach wurde die Anordnung der Arbeitsplätze grundlegend verändert. An die Stelle einer rechteckigen Form tritt nun eine kreisförmige Gruppierung um einen zentralen Punkt herum, was zusätzlichen Platz schafft und der Räumlichkeit einen dynamischeren Eindruck verleiht. Durch den Einsatz von schalldämmen-

den Werkstoffen und einer speziellen Fräsung bei den Holzbauteilen wurde eine akustisch angenehme Arbeitsatmosphäre geschaffen. Der Einsatz einer elektronisch gesteuerten Lichtdecke (Tagesverlauf wird nachgestellt) und modernster Klimatisierung tragen ebenfalls ihren Anteil zur Arbeitsatmosphäre bei. Um den hohen Sicherheitsanforderungen der EU-Norm gerecht zu werden, wie z.B. kein Einblick von außen nach innen, und den Mitarbeitern trotzdem einen Außenblick zu vermitteln, wurden drei große Videomonitor als Fensterersatz eingebaut. Durch eine Kamera auf dem Dach haben die Leitstellenmitarbeiter nun Ausblick bis zum Hohentwiel.

swb-Bild: WSH



Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Architekten, den Fachplanern und Handwerkern für die termingerechte Schlüsselübergabe unserer neuen Leitstelle



Gärten- u. Landschaftsbau
Pflasterarbeiten • Natursteinverarbeitung



GEBÄUDETECHNIK
AUTOMATION
ITK SYSTEMHAUS



kreativ • konsequent • individuell
„Von ganzem Herzen
Schreier!“



GEBÄUDE- UND
ENERGIETECHNIK



Der Haus-Ausstatter



BODENBELÄGE seit 1994



BLITZSCHUTZBAU



METALLBAU



• Malerbetrieb
• Gerüstbau



DACHTECHNIK



JAHRE QUALITÄT PUTZ & FARBE GERÜSTBAU HERBÜHNEN



Planungsbüro für Elektrotechnik



Betonsägen
Betonbohren
Betonbrechen



freie architekten gmbh



Jürgen Wittek | freier Innenarchitekt



Kälte- & Klimatechnik
Lüftungstechnik

»Die Weichen richtig gestellt«

Statement und Wunschträume von Bernhard Grunewald aus dem Vorstand von inSi, wie die Integration 2030 in Singen aussehen könnte

»Blicken wir in gut 10 Jahren auf unsere heutige Situation in der Hegau-metropole zurück, werden wir feststellen, dass wir 2019/20 die Weichen richtig gestellt haben, auch zum Thema Integration.

Erinnern wir uns: Damals war bereits ein großer Fachkräftemangel erkennbar und spürbar, da mehr erwerbstätige Menschen altersbedingt den Arbeitsmarkt verließen, als neue hinzukamen. Bei einer Umfrage des Industrie- und Handelskammertages

Diese Lücke galt es intelligent und vor allem gemeinsam mit allen wichtigen Akteuren zu schließen.

Ein damals neu formiertes Netzwerk »Allianz für Singen« übernahm die Koordination dieser anspruchsvollen Aufgabe, die mit Landesmitteln unterstützt wurde. Die Chance lag zunächst darin, gerade die Talente, Erfahrung und Qualifikation von Frauen und Älteren zu fördern.

Die größte Reserve bildeten dabei die vielen Frauen in Teilzeitbeschäftigung oder nicht erwerbstätige Frauen, die Betreuungsaufgaben wahrnahmen. Ein positiver Impuls war auch die gute bisherige Erfahrung mit der Zuwanderung von Menschen aus Ländern innerhalb und außerhalb der EU als neue städtische Chance begriffen, dieses Potenzial nach Kräften zu fördern und zu erschließen. »Wir in Singen« wurde Motto des damaligen Vereins »inSi e.V.«, der sich nach jahrelangem Einsatz für Menschen mit Fluchtgeschichte nun intensiv um die Anliegen und Vorschläge dieser Menschen und ihrer Vereine/Gruppierungen zu kümmern begann – dies im Schulterschluss mit dem Rathaus und seinen Ämtern.

Es galt insgesamt, ihnen u. a. sowohl Wege zur sprachlichen, schulischen und beruflichen Qualifizierung, zu Ausbildung und Beschäftigung zu ermöglichen als auch zur demokrati-



Dank des Schulterschlusses der Singener Allianz und der ehrenamtlichen Arbeit von Menschen wie Bernhard Grunewald (rechts) und Michael Greuter (links) haben beispielsweise Salim Karou (2.v.l.) und Saber Safi die Integration in die Arbeitswelt geschafft.

swb-Bild: stm/Archiv

schen und kulturellen Teilhabe, um dem Entstehen von isolierten Parallelgesellschaften am Ort zu begegnen. Die Einrichtung bzw. Wahl eines lokalen Migrationsbeirats als Dialogpartner für das Rathaus und den Gemeinderat war dabei ein Meilenstein. Auch

Menschen mit Fluchtgeschichte, die weiterhin insgesamt 2 Prozent an der mittlerweile über 50.000 zählenden Einwohnerschaft Singens ausmachten, waren von Anbeginn dort vertreten als gewählte Repräsentanten ihrer Mitmenschen aus den Herkunftslän-

dern. Denn 2030 gehören die seinerzeit Geflüchteten zum Singener Stadtgeschehen. Überhaupt sind es Gemeinsamkeiten, auf die jetzt mehr geschaut wird, der bleibende Unterschied zwischen Kulturkreisen wird mehr und mehr als Gewürz zur Berei-

cherung unseres Lebens in der Stadt empfunden. Dazu beigetragen hat die Schaffung und Ansiedlung eines Instituts für Migration in Singen, was allerdings heute 2019 ebenso noch Wunschtraum ist wie der lokale Migrationsbeirat. Stefan Mohr

»Bei der BIPSO GmbH zählt die Gemeinschaft«

Der Pharmahersteller wächst weiter durch die Leistungsfähigkeit des Standortes Singen und das »Prinzip Familie«

Seit knapp zwei Jahren ist Dr. Reinhard Adam Geschäftsführer der BIPSO GmbH in Singen. Anlass für uns, mit ihm ein Gespräch zur Zukunft des Unternehmens am Standort zu führen.

nicht berührt. Unsere Mitarbeiter brauchen sich hier also keine Sorgen zu machen, ganz im Gegenteil.

Frage: Dann läuft Ihr Geschäft also von alleine?

Reinhard Adam: Nicht ganz, da müssen wir schon Einiges dazu tun. Wichtig ist, dass die Qualität stimmt, dann haben

von über 400 Mitarbeitern. Es ist also eine Leistung, die hier direkt den Menschen zuzuordnen ist. Und das wissen unsere Leute auch und sind stolz darauf.

Frage: Gibt es da einen besonderen Weg, wie Sie das erreichen?

Reinhard Adam: Ja, den gibt es, ich nenne es mal das »Prinzip Familie«. Das heißt für uns, dass jeder einzelne Mitarbeiter wichtig ist. In seiner Leistung, aber auch, dass es ihm gut geht bei uns. Dass er gesund ist und sich wohlfühlt, dass er gerne zur Arbeit kommt. Nur dann kann sich ein Mensch auch entwickeln. Und dann stimmt bei uns die Qualität: beim Produkt und auch im Team.

»Prinzip Familie«

wir auch Zugang zu unseren Märkten. Und an der Qualität arbeiten wir hier in Singen mit unserem ganzen Team



Geschäftsführer der BIPSO, Reinhard Adam.

swb-Bild: BIPSO

We are pharmily!

Wenn ein Pharmaunternehmen und seine Mitarbeiter agieren wie eine große Familie, entsteht etwas Einzigartiges: eine Pharmily.

Als Pharmily tragen wir gemeinsam Verantwortung: füreinander und auch für unseren Erfolg. Seit über neunzig Jahren ist dieses Prinzip Teil unserer Konzerngeschichte. Und auch der eigenen Geschichte der Unternehmerfamilie Bracco aus Italien, zu der BIPSO von Anfang an gehört.

Pharmily konkret:

Die BIPSO GmbH ist Besitz der italienischen Familie Bracco: Tradition und Verantwortung liegen hier tief in unserer Geschichte.

Die BIPSO GmbH handelt im Unternehmen nach dem Prinzip einer Familie. Wir fördern unsere Mitarbeiter und entwickeln gemeinsam unseren Erfolg.

Die BIPSO GmbH unterstützt die Förderung von jungen Familien in der Region mit dem Projekt „welcome“. Finanziell und mit unserem Engagement.



Es ist einfach ein gutes Gefühl, hier dazuzugehören. Denn die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist uns ebenso wichtig wie der Erfolg des Unternehmens.

Pharma-Innovationen. Aus Singen für die ganze Welt.

Der Name BIPSO steht für moderne Kontrastmittel: Als Teil der Bracco-Gruppe produzieren wir in Singen am Bodensee Pharmaprodukte im Premiumsegment. Seit unserer Gründung im Jahr 2011 wachsen wir beständig. Heute beschäftigen wir bereits über 400 Mitarbeiter.



BIPSO GmbH · Robert-Gerwig-Straße 4 · 78224 Singen
Telefon 07731/79 09 -0 · infobipso@bracco.com



»Wir bringen die Partner zusammen«

Singens Wirtschaftsförderer Oliver Rahn als Moderator von Ansiedlungen



In der Villa Consult in der Singener Innenstadt sind seit diesem Jahr das Standortmarketing »singen aktiv« und die Wirtschaftsförderung vereint.

Seit diesem Jahr sind die Wirtschaftsförderung der Stadt Singen und das Standortmarketing »singen aktiv« unter einem Dach vereint. Die Geschäftsführerin von »singen aktiv«, Claudia Kessler-Franzen und Wirtschaftsförderer Oliver Rahn bilden damit mit ihren Mitarbeitern zusammen in der »Villa Consult« in der Singener Innenstadt die Spitze der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Singen der als der »Jobmotor« mit seinen aktuell fast 27.000

Arbeitsplätzen für die ganze Region wirkt. Doch auch für Profis ist es schwierig, hier Prognosen anzustellen, wie sich dieser »Jobmotor« derzeit weiter entwickeln kann. Das Wachstum der letzten Jahre sei stetig gewesen, aber es gab durch die Konjunktur auch immer wieder Dellen, erzählt Oliver Rahn im Gespräch mit dem WOCHENBLATT. Die große Finanzkrise von 2008/09 zum Beispiel habe dafür gesorgt, dass Singen innerhalb von einem Jahr rund 1.000 Beschäftigte

weniger ausweisen konnte, doch bereits ein Jahr später, 2010, habe man diese Delle wieder ausgeglichen und wiederum ein Jahr später die Zahl schon wieder um weitere 800 steigern können. Was in Singen an neuen Arbeitsplätzen geschaffen werden könne, hänge dabei natürlich auch maßgeblich von den Flächen und Liegenschaften ab, die zur Verfügung stehen, so Oliver Rahn. Und da ist das Angebot aktuell nicht gerade üppig. 12 Beständege-

bäude von Unternehmen, die sich verändern wollen oder müssen, gebe es derzeit und noch 12 Grundstücke, blickt Oliver Rahn auf die aktuelle

»Wir können da freilich eben auch immer nur möglich machen, was in unseren Möglichkeiten steht«

Lage. »Die Zeiten, in denen ein Gewerbebetrieb freilich ein Grundstück mit meist rund 3.000 Quadratmetern sucht, um darauf eine Halle zu stellen«, sind eigentlich auch vorbei« so Rahn. Inzwischen gehe es mehr und mehr um maßgeschneiderte Lösungen, für die Lösungen gesucht werden müssten. Es werden mehr und mehr auch größere Flächen angefragt. Da spielt der Wirtschaftsförderer eine zentrale Rolle, die Interessenten auch mit privaten Anbietern zusammenzubringen. Und da geht es auch um mehr als um Grundstücksfragen, denn neue Arbeitsplätze haben natürlich auch Auswirkungen auf den Bedarf an Wohnraum, um nur ein Beispiel zu nennen.

Die Anfragen betreffen dabei bei weitem nicht nur die Industrie- und Gewerbegebiete Singens, auch Büroraum wird immer wieder von Unternehmen gesucht, während die Nachfrage für Einzelhandel inzwischen eher gering sei. Rund ein Drittel der etwa 75 Anfragen zur An- oder Umsiedlung von Unternehmen, die jährlich bei Oliver Rahn auflaufen, kommen dabei aus der Stadt Singen selbst. Diese inneren Bewegungen könnten dann aber durchaus auch bei einer Umsiedlung Platz für andere Unternehmen machen. Ein weiteres Drittel der Anfragen kommt aus den anderen Gemeinden des ganzen Landkreises,

ein weiteres Drittel dann aus ganz Baden-Württemberg wie auch aus der benachbarten Schweiz, hier auf der Suche nach Standorten im EU-Raum. »Wir können da freilich eben auch immer nur möglich machen, was in unseren Möglichkeiten steht«, so Oliver Rahn. Deshalb wird die weitere Entwicklung zur Erweiterung der Gewerbeflächen im Gebiet »Tiefenreute« südlich der Magistrale Georg-Fischer-Straße auch mit Spannung verfolgt, denn für diese Flächen gäbe es im Portfolio der Anfragen durchaus Unternehmen, die dafür in Frage kommen könnten. Dafür seien dann allerdings auch relativ zeitnahe Lösungen nötig.



Oliver Rahn, der Singener Wirtschaftsförderer in seinem Büro in der Singener Innenstadt.

Einfach zur privaten Ladestation

Thüga Energie fördert Wallbox-Kauf mit 250 Euro

Mit einem Komplett-Angebot für eine Ladestation macht die Thüga Energie Privathaushalten den Einstieg in die E-Mobilität leicht. Von der Beratung über die Installation und die Inbetriebnahme kommt alles aus einer Hand. Mit den Produkten von Mennekes wird zudem Qualität eines deutschen Markenherstellers verbaut. Die Wandladestationen schaffen eine bis zu zehnmal schnellere Ladezeit als herkömmliche Steckdosen. Kunden

des Energieversorgers bekommen die Installation der Wallbox mit 250 Euro gefördert. Auch in die öffentliche Ladeinfrastruktur investiert die Thüga Energie. Allein im Hegau betreibt das Unternehmen insgesamt rund 30 Stromladepunkte, davon zwölf Schnellladepunkte mit Ladeleistungen bis zu 50 kW. Rund um die Uhr ist es dort möglich, das E-Auto mit Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft zu betanken.

Zur Benutzung der leistungsstarken Stromtankstellen sind Ladekarten notwendig, die auf der Homepage der Thüga Energie bestellbar sind.

Bei Fragen sind die Berater des Energieversorgers unter der E-Mail-Adresse e-mobil@thuega-energie.de zu erreichen. Weitere Informationen gibt es unter www.thuega-energie.de unter der Rubrik »Strom für E-Mobilität«.



Die Heimladestation aus dem Angebot der Thüga Energie lässt sich auch intelligent mit einer Solaranlage verbinden.
swb-Bild: Thüga Energie

www.thuega-e-mobil.de

thügaladen

Wir bieten Ihnen Gesamtlösungen für Wallboxen und Ladesäulen.

Förderung von 250 € für die Installation*

A stylized illustration of a white car with a blue charging cable plugged into its side. The car is parked next to a green wallbox. The background is a solid green color.

Thüga Energie GmbH
Industriestraße 9
78224 Singen

Telefon: 07731 5900-0
info-si@thuega-energie.de

The logo for Thüga Energie, featuring the word 'thüga' in a stylized font with a blue dot over the 'u', followed by 'Energie' in a smaller font and 'kann mehr.' in a blue box.

* Für Kunden der Thüga Energie. Weitere Förderbedingungen unter www.thuega-e-mobil.de

Grill like a Boss

**Großes
Sommerfinale!**

Lugano 570 G



1.499 €
~~2.199 €~~



Rogue SE 425
Edelstahl

1.099 €
~~1.299 €~~

Rogue SE 525
Edelstahl



1.099 €
~~1.299 €~~



Rogue 525
schwarz

1.299 €
~~1.499 €~~



www.grillfuerst.de



Bodensee • Georg-Fischer-Straße 17 • 78224 Singen (Hohentwiel)

Deutschlands großer Grillfachhandel

Irrtum vorbehalten, Aktion läuft bis zum 12. Oktober 2019. Solange der Vorrat reicht.

Die Zukunft in Singen

Funkgesteuerte Küchen und ein Handwerkernetzwerk

Das Küchenhaus Schwarz kann auf eine lange Tradition zurückblicken, ist aber auch ein kompetenter Ansprechpartner für Küchen der Zukunft.

Wer erinnert sich nicht an den Elektrogroßhandel Schwarz, der 1958 in der Freiheitsstraße eröffnet hat. Mit der Spezialisierung auf die Themenwelt Küchen und dem Neubau 1993 hat sich das Unternehmen stets weiterentwickelt. Dabei setzt Hausleiter Michael Brückner mit Blick auf die Zukunft auf eine Verbindung aus firmeneigener Tradition, den Möglichkei-

ten der modernen Technik und seinem Netzwerk aus regionalen Handwerkern, auf die er über BNI Singen zurückgreifen kann. Hierdurch ist nicht nur die Montage der Küchen durch eigene Monteure beziehungsweise kompetenten Subunternehmer, mit denen das Küchenhaus seit 25 Jahren zusammenarbeitet, gesichert. Durch sein Handwerkernetzwerk ist es Brückner möglich, seinen Kunden ein Angebot aus einer Hand garantieren zu können. Die Koordination der Handwerker sei es um Wasserleitungen zu versetzen, Maler-, Bodenlegerarbeiten auszuführen, die Raumausstattung zu planen und natürlich auch Elektriker

bieten einen Rund-um-Service, bei dem natürlich das Küchenhaus Schwarz auch die Baustellenbesprechung übernimmt. Selbstverständlich beinhaltet dies auch den Anschluss und die Einrichtung der WLAN-gesteuerten Küchengeräte. Denn mit der Küche der Zukunft können die Kunden über ihr Smartphone, Tablet oder sprachgesteuertem Gerät mit ihrem Backofen, Kühlschrank, Kaffeemaschine kommunizieren. Und diese Steuerung lässt sich auch auf Heizung, Licht in der Wohnung ausbauen, so Brückner. Hingegen setzt das Küchenhaus bei der Planung nicht auf Computertechnik, sondern auf die Fähigkeiten zweier Innenarchitekten. Brückner weiß, dass Kunden ab 30plus zwar im Netz unterwegs seien, um sich mit Vorabinformationen zu versorgen. Doch der Erlebniskauf im Küchenhaus Schwarz sei für sie unverzichtbar. Die Kunden wollen die Geräte anfassen, die modernen Techniken ausprobieren. Deshalb veranstaltet das Küchenhaus immer wieder Kochschulen mit Köchen aus der Gegend für die Kunden. Die moderne Computertechnik sei gerade für das Controlling beim Bestellvorgang ein Gewinn, erklärt Brückner. Auch die Google-Rezessionen des Küchenstudios Schwarz hätten dafür gesorgt, dass neue Kunden auch aus der Schweiz auf das Unternehmen aufmerksam geworden seien.

Stefan Mohr



Der Hausleiter des Küchenhaus Schwarz, Michael Brückner.

swb-Bild: stm

Rundumservice für Mandanten Neues Führungsteam in der Kanzlei Mayer

Das Thema Zukunft spielt in der Kanzlei Mayer in Singen schon seit geraumer Zeit eine ganz bedeutende Rolle. Vor mehr als 43 Jahren gründete Karl Mayer, damals in der Rechtsform eines Einzelunternehmens, seine Steuerberatungskanzlei. Inzwischen ist das Unternehmen nach mehrfachem wachstumsbedingten Wechsel des Standorts in Singen auf über 40 Mitarbeiter gewachsen und steht für seine Mandanten mit einem umfassenden Portfolio zur Verfügung. »Um für die weiteren Schritte in die Zukunft passend aufgestellt zu sein, haben wir auf Anfang 2018 unter Umwandlung in eine Partnerschaftsgesellschaft ein vierköpfiges Leitungsteam von Kanzleipartnern für das Unternehmen gebildet«, macht Dr. Markus Mayer deutlich. Neben ihm sind dies sein Vater Karl Mayer, Walter Ritter und Michael Dietrich. Das war freilich nur ein erster Schritt, denn ein immer komplexeres Steuerrecht soll durch die Kanzlei Mayer

auch mit ihren Dienstleistungen »aus einer Hand« abgedeckt werden.

Auf drei Säulen

»Wir haben uns deshalb auf drei Säulen stark aufgestellt. Neben den klassischen Leistungen als Steuerberater bieten wir inzwischen auch Leistungen im Bereich der Wirtschaftsprüfung, wie beispielsweise Pflichtprüfungen oder auch freiwillige Prüfungen von Jahresabschlüssen sowie die Erstellung von Gutachten an. Weiterhin decken wir auch den Bereich der allgemeinen Rechtsberatung über eine in der Kanzlei tätige Rechtsanwältin ab. Schwerpunkte sind hier aktuell Themen des Gesellschaftsrechts, Unternehmensnachfolge, Unternehmenskäufe, Neugründungen wie auch Themen des Erbrechts.« Auch grenzüberschreitende Beratungen, hauptsächlich bedingt durch die Nähe zur Schweiz, werden durch die Kanzlei professionell angegangen.

»Die Erfahrung vieler unserer Kunden war immer wieder, dass sie für ihre Themen viele Ansprechpartner suchen mussten und der Wunsch war deutlich, hier möglichst viel »aus einer Hand« zu bekommen, weil damit auch die Informationswege direkt und kurz werden«, ergänzt Walter Ritter dazu. »Unser Ziel ist es, unseren Mandanten Arbeit abnehmen zu können, was von komplexen Beratungsthemen bis zur zuverlässigen Erledigung der Finanz- und Lohnbuchhaltung für unsere unternehmerischen Mandate, ergänzt um die notwendige fachliche Kompetenz reicht. Diese fachliche und persönliche Kompetenz des Unternehmens drückt sich nicht zuletzt über die wiederholten Auszeichnungen seitens des Nachrichtenmagazins FOCUS und des Handelsblatts aus. Um diese Kompetenzen zu erhalten, ist die Kanzlei stets auf der Suche nach neuen und gut qualifizierten fachlichen Mitarbeitern. Mehr unter www.kanzlei-mayer.de.



Das Führungsteam der Kanzlei Mayer seit Januar 2018: Gründer Karl Mayer, Dr. Markus Mayer, Walter Ritter und Michael Dietrich.

swb-Bilder: Wöhrstein OHG

Innovation trifft Tradition



In der modernen Holzfertigung von Fensterbau Lauber, Rene Wolf.

swb-Bild: stm

Lauber Fensterbau investiert kräftig in die Zukunft, auch weil das 1966 gegründete Familienunternehmen mit über 70 Mitarbeitern schon jetzt auf die nächste Generation setzen kann.

Der Bau der neuen Fertigungshalle im Singener Gewerbegebiet Tiefenreute an der Georg-Fischer-Straße schreitet mächtig voran. Im April 2020 ist die Eröffnung der neuen hochdämmenden Fertigungshalle zur Produktion für Kunststofffenster auf einer Grundfläche von 4.200 Quadratmetern. Durch das automatische Hochregallager mit einer Fläche von 500 Quadratmetern sind über 200 Langgut-Kassettenplätze ansteuerbar. Die automatisierte Fertigung und Robotertechnik komplettiert bei Lauber »Handwerk 4.0«. Denn wie Markus Lauber – gemeinsam mit seinem Bruder Michael Lauber, Inhaber des Unternehmens –

erklärt, setzte der in der Region verwurzelte Fensterbauer auf handwerkliche Fertigkeiten und modernste Techniken. Kurz gesagt »Innovation trifft auf Tradition« bei Lauber Fensterbau. Die Umstrukturierung habe vor 20 Jahren begonnen, heute verkaufe man über die Hälfte der Fenster an Schreiner, Zimmerer und Schlosser – auch beim Fertighausbau etwa von Holzhäusern im Schwarzwald sei Lauber sehr gut aufgestellt. Dabei habe sich bewährt, dass man vor 15 Jahren gegen den Trend massiv auf Holz gesetzt habe und die Fenster nach Vorstellungen der Kunden und Architekten mit viel Glas und immer filigranen Profilen entwickelt habe, so Lauber. Auch bei Kunststofffenstern könne Lauber durch seine Fertigungstechniken, angefangen bei CNC-Technik und stabilen Klebeverbindungen, die Wünsche seiner Kunden optimal in die Tat umsetzen. Schließlich gelte es, auch den verschiedensten Anforderungen der »Hightech-Fenster« gerecht zu

werden: Beispielsweise müsse viel Elektronik für Lüftungsmotoren, Alarmkontakte, aber auch mechanische Sicherheit berücksichtigt werden. Das Geheimnis des Erfolges von Lauber Fensterbau ist, dass der handwerkliche Gedanke industriell geprägt ist, so Markus Lauber. Schon die neue Fertigungshalle für Holzfenster mit rund 3.000 Quadratmetern, die 2012 in Betrieb genommen wurde, setzte auf modernste Techniken, etwa die Lackierarbeiten durch einen Roboter. In der 2020 eröffneten Fertigungshalle für Kunststofffenster kommen die schweren Fenster zeitsparend und gesundheitsschonend direkt zum Mitarbeiter. Und die Fläche bietet weitere Entwicklungsmöglichkeiten, so Markus Lauber. Geplant sei in den nächsten Jahren der Umzug der Verwaltung von Überlingen an die Georg-Fischer-Straße. Schließlich steige in den nächsten Jahren die Nachfrage nach Serviceleistungen weiter an.

Stefan Mohr



Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
Rechtsberatung

... kompetent
... zuverlässig
.. gemeinsam Mehrwert schaffen

www.kanzlei-mayer.de



KANZLEI
MAYER

Die Zukunft der Kultur in Singen

Statements von Catharina Scheufele, dem Ehepaar Maier und Christoph Bauer

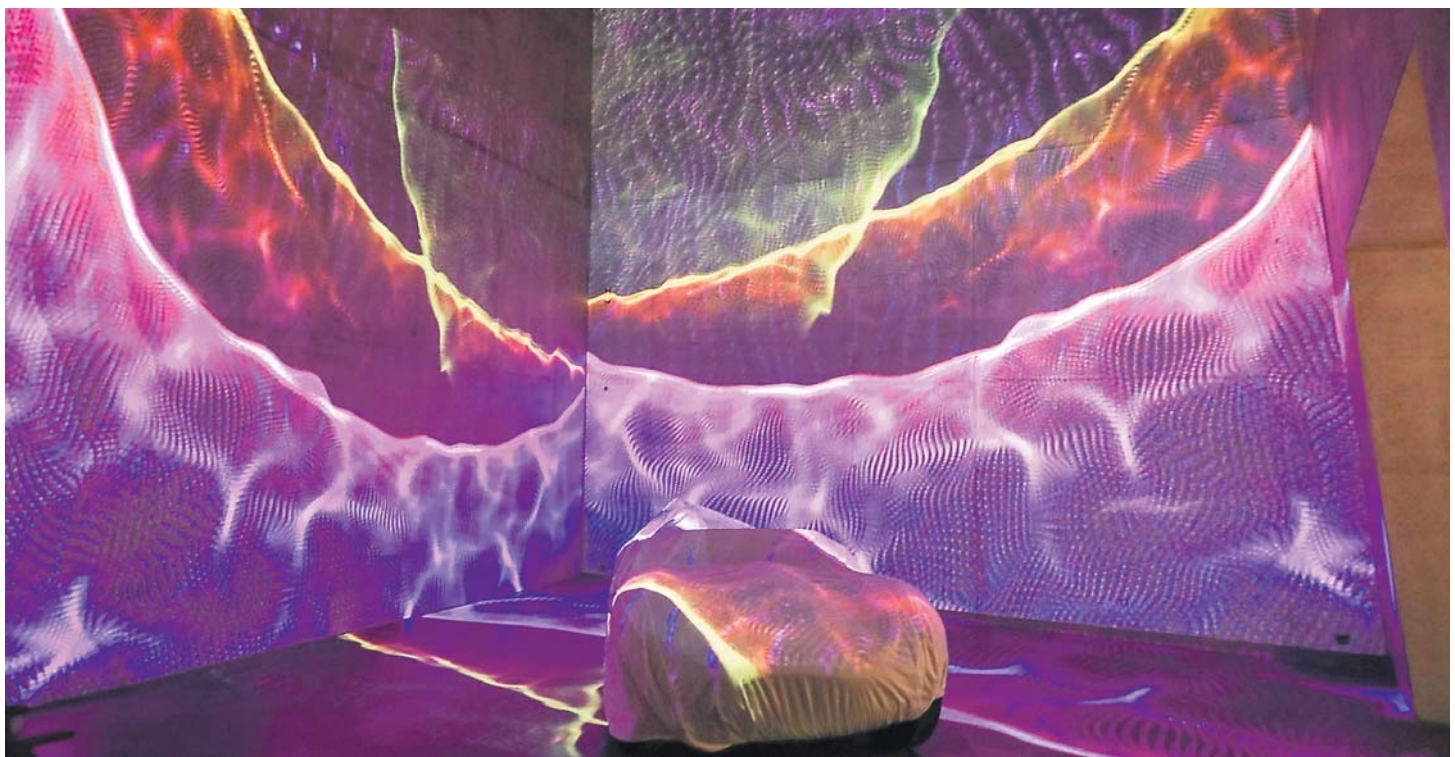
Die Fachbereichsleiterin der Kultur Catharina Scheufele spricht über die zukünftige Ausrichtung, wobei der begonnene Prozess von »SINGEN KulturPur 2030« eine wichtige Bedeutung spielt. Das Ehepaar vom Museum Art & Cars legt bei ihrem Statement Wert auf neuartige Erlebniselemente der Kultur.

Catharina Scheufele, Leiterin Fachbereich Kultur: »Singen verfügt über eine außerordentlich rege, lebendige und vielfältige Kulturszene, auf die wir alle – Kulturschaffende wie auch die Bürgerinnen und Bürger – stolz sein können. Für die Zukunft werden uns einige Themen intensiv beschäftigen. So stehen beispielsweise Kultureinrichtungen und Kulturvereine vor einem Generationenwechsel. Wichtig ist, diesen Wechsel umsichtig zu begleiten und die Weiterentwicklung sowie die zukunftsfähige Ausrichtung der Kulturträger zu sichern. Eine wichtige Aufgabe wird dabei sein, Schwerpunkte zu setzen und die Stärken der bereits vorhandenen Kultur noch besser in den Mittelpunkt zu stellen. Dies trifft ja auch auf die Kunstszene zu. Hier sind wir nämlich sehr gut aufgestellt. Das städtische Kunstmuseum wurde renoviert und verfügt über eine konsequent und sensibel kuratierte Sammlung. Auch die Kunst im öffentlichen Raum sucht in Städten vergleichbarer Größe ihresgleichen und

wird nach und nach im Sinne unserer Sammlungskonzeption erweitert. Die privaten Museen MAC I und II leisten dazu ebenfalls einen wichtigen Beitrag. Singen ist so attraktiv, dass auch Galerien und Künstler sich hier wohlfühlen und ihr künstlerisches Schaffen in unsere Stadt verlagern. Ich nenne hier gerne die Galerie Vayhinger und den Künstler Harald F. Müller. Und ich erhoffe mir noch mehr von dieser – für unsere Stadt bereichernden – »Migration«. Unsere kommunale Aufgabe ist es ja unter anderem, eine sinnvolle und wertschöpfende Kulturförderung zu betreiben. Auch dieser Bereich wird

»SINGEN KulturPur 2030«

uns, insbesondere beim Ehrenamt, in Zukunft beschäftigen. Dazu gehört nicht in erster Linie die finanzielle Ausstattung der Kulturträger zu sichern, sondern auch Orte für die Ausübung der Kultur zu schaffen. Zusammen mit den Verantwortlichen der städtischen Kulturträger erarbeiten wir für Singen im Rahmen des Prozesses »SINGEN KulturPur 2030« Handlungsziele und Maßnahmen für die Zukunft unserer Kulturstadt. Auch einige freie Träger wurden aufgerufen, sich an diesem Prozess bis Ende 2020 zu beteiligen und Konzeptionen für ihre Institutionen zu erarbeiten. Im November 2018 hatte der



Futuristisch - die Präsentation im MAC Museum Art & Cars II.

swb-Bild: uj

Gemeinderat dazu die übergeordneten Leitlinien verabschiedet, die uns als Grundlage für unsere weitere Arbeit dienen. Ein großer Wunsch der Singenerinnen und Singener wurde in den Workshops zu dieser neuen Kulturkonzeption deutlich. Und zwar nach einem Museum für die stadtgeschichtliche Sammlung. Ein stadtgeschichtliches Museum ist das historische Gedächtnis einer Stadt, es sorgt dafür, dass wichtige Dinge aus der Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten. Es ist identitätsstiftend. Hier kommen junge und alte Menschen zu-

sammen und tauschen sich aus. Das verbindet und sorgt für ein gemeinsames kulturelles Verständnis. Sicherlich ein Mammutprojekt für uns, was nicht zuletzt von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln abhängen wird. Aber Rom wurde ja auch nicht an einem Tag erbaut, wie man so schön sagt. Deshalb hoffe ich nach wie vor darauf, dass sich die Realisierung eines solchen Projektes in nicht allzu ferner Zukunft machen lässt. Der demographische Wandel, die Digitalisierung, die Migration sowie die damit verbundene kulturelle Vielfalt beeinflussen nachhaltig unsere Lebenswelten und die Rezeption von Kultur. Wir werden neue Wege beschreiten müssen, damit die kulturelle Teilhabe der Singener Bevölkerung auch weiterhin gewährleistet wird.

Gabriela Unbehaun-Maier und Hermann Maier, MAC Museum Art & Cars: »Die Kunst wird in einer zunehmend digitalisierten Welt einen ganz neuen Stellenwert einnehmen. Eine entsprechende Tendenz lässt sich ja schon seit Jahren beobachten. Kunst wird in Zukunft nicht mehr in sterilen Museen, sondern in Erlebnistempeln zelebriert und erlebt. Das haben wir beim Bau des MAC 2 bereits berücksichtigt. Es steht mit seinen neuartigen Erlebniselementen für den Beginn dieser neuen Entwicklung. Wie im MAC 2 wird es auch in anderen Museen ver-

stärkt eine Form der Präsentation geben, bei der Ausstellungen von Video, Licht, Sound und Erlebnistourismus getragen werden. Wir sind überzeugt davon, dass die Haupttrends sich um die digitale Welt und den Hype der absoluten Omnipräsenz drehen werden. Die Kunst wird versuchen und versuchen müssen, sich dieser Entwicklung anzupassen. Auch die mobile Gesellschaft wird die Kulturschaffenden weiterhin beschäftigen. Und weitere Aspekte sind mit Sicherheit die Sorgen um die Zukunft der Menschen, der Umwelt und des Planeten. Gleichzeitig wird eine Rückbesinnung auf persönliche Werte stattfinden, die bereits begonnen hat und von vielen Künstlern bereits aufgegriffen wird. Wir beobachten schon jetzt eine zunehmende Individualisierung.«

Christoph Bauer, Leiter Kunstmuseum Singen: »Am Grundauftrag des Kunstmuseums Singen wird sich wenig ändern. Auch 2030 wird es darum gehen, Kunstwerke aus früherer wie aus der eigenen Zeit zu erforschen und sie in einen weiten geistigen, zeitlichen, räumlichen und gattungsspezifischen Kontext einzustellen; sie »zum Sprechen« zu bringen. Darüber hinaus gilt es, Kunstwerke für zukünftige Generationen zu bewahren und die Sammlung so auszubauen, dass sie die eigene (Kunst-)Geschichte spiegelt. Wie aber in Zukunft Kunstvermittlung

»gehen« wird – das wird sich stark ändern. Unsere Vorstellung(en) von Kunst wandeln sich, wie die Künstler auch. Neue Ausdrucksformen, neue Techniken, neue Gattungen, neue Medien usw. werden dazukommen. Bildkompetenz an sich wird entscheidend. Die Globalisierung, der gesellschaftliche Wandel, Fragen der Identität und die Digitalisierung aller Lebensbereiche wälzen unsere Wertvorstellungen und unsere Wahrnehmung, damit auch die Museumsarbeit grundlegend

»Wie aber in Zukunft Kunstvermittlung »gehen« wird – das wird sich stark ändern.«

um. Dieser Paradigmenwechsel bedeutet: Gesellschaftliche Fragen an die Kunst, das Museum als Ort, unsere Techniken und Methodik werden sich ändern (müssen), da die Besucher neue, andere Formen und Kanäle der Bildwahrnehmung und eine differenzierte Ansprache zunehmend für selbstverständlich erachten (werden). Nicht nur im politischen Bereich, auch bei der Kulturkompetenz ist die Vermittlung die große Herausforderung.«

... wenn ich groß bin,
will ich auch eine Küche von Schwarz



Wir planen
Küchen aus
Leidenschaft

SCHWARZ
KÜCHEN
HAUS

GRUBWALDSTRASSE 15
78224 SINGEN
TEL. 07731 / 991-220

Lauber
FENSTERBAU

Kunststoff-Fenster
Holz-Alu-Fenster

Holz-Fenster
Haustüren

Telefon: 07731 / 9350-0 www.fensterbau-lauber.de

Viele kleine Trends und nicht mehr nur den einen Trend

Ein Highlight ist die Modenschau am 27. September

Das Modehaus Heikorn setzt mit Lebensfreude auf individuelle Mode jedes Einzelnen.

»Die Zeiten von nur einem Modetrend sind vorbei«, erklärt Thomas Kornmayer, der gemeinsam mit seiner Frau Bettina das Singener Modegeschäft Heikorn in zweiter Generation führt. »Heutzutage gibt es viel mehr kleine Trends, wo jeder seinen Style finden kann«. Die Mode ist in den letzten Jahren viel individueller geworden. »Früher war beispielsweise in einem Jahr in der Wintersaison ein Kaschmirmantel angesagt, aber diese durch den Modetrend ausgelöste ›Uniformiertheit‹ gibt es heute nicht mehr, so Kornmayer. Grund für diese Entwicklung ist seiner Meinung nach, dass die Menschen durch das Internet viel informierter seien und wissen, was Menschen auf der ganzen Welt tragen. »Unsere Aufgabe als Modehaus ist es, die Menschen dabei zu beraten, Mode zu finden, in der sie sich wohlfühlen und die nicht im Schrank hängen bleibt«. Dabei blickt Heikorn auf eine über 50 Jahre erfolgreiche Firmenge-

schichte zurück, bei der sich das inhabergeführte Modegeschäft in der Singener August-Ruf-Straße stetig weiter entwickelt hat und aktuell auf über 5.000 Quadratmetern Verkaufsfläche mehr als nur Kleidung präsentiert. »Wir wollen und können unserem Kunden eine Modeauswahl bieten, die er noch nicht hat«, so Kornmayer weiter. Dabei setzt Heikorn auf die modische Wertigkeit des Außergewöhnlichen. Ein Hingucker sind beispielsweise die bunten Herrenhemden, die Thomas Kornmayer selbst gerne trägt. Ein zentraler Faktor ist zudem das

»Wichtig ist es, dass wir Ihnen zuhören.«

Team von großartigen Verkäuferinnen und Verkäufern, die eine individuelle und sensible Beratung der Kunden garantieren. Die Mode entwickle sich stetig weiter, vor zehn Jahren sei etwas ganz anders schick gewesen und das wird auch in der Zukunft sein. Doch Kornmayer ist sich sicher, dass gerade junge Menschen sich immer individueller kleiden werden.



Thomas Kornmayer vom Modehaus Heikorn setzt auf Lebensfreude.

swb-Bild: stm

Er findet große Sympathien, dass die Jugend wieder ihre Stimme erhebe und ob beim Klima oder Bildung Forderungen stelle. »Wichtig ist es, dass wir Ihnen zuhören«, fordert er. »Wir müssen auf die Zukunft eingehen«, so Kornmayer.

Es gilt etwas auszutesten und Ideen eine Chance zu geben, dass sie funktionieren und nicht gleich wieder die Flinte ins Korn werfen, erklärt Kornmayer die erfolgreiche Strategie des Modegeschäfts mit über 100 hochwertigen Mode- und Designerlabels.

Denn in Zeiten von stetig Neuem dürfe man sich nicht laufend überholen. Ein besonderes Anliegen ist Kornmayer, dass die Singener Innenstadt in Zeiten des zukünftig wohl noch mehr boomenden Onlinehandels wieder

mehr zum Treffpunkt für die Menschen werde. Es müsse wieder mehr Gründe geben, durch die Innenstadt zu flanieren und von Angesicht zu Angesicht miteinander zu sprechen wünscht sich Kornmayer für die Zukunft in der Hohentwielstadt. Denn es gebe eben auch eine Welt außerhalb des Internets. »Uns Händlern kann es nur gutgehen, wenn es Singen gutgeht«, macht er deutlich, dass Stadt und Händlerschaft für eine positive Zukunft an einem Strang ziehen müssen. Dabei hat er natürlich auch das Cano im Blick. Denn das Einkaufszentrum, das 2020 eröffnet wird, wird einen Schub für die Einkaufsstadt, aber auch weitere Herausforderungen für die Singener Händler mit sich bringen. Seit geraumer Zeit gibt es bei Heikorn mehr als nur schicke Klamotten. Das Modehaus bietet Retro-Produkte, die Spaß vermitteln. Ein Erfolgsschlager sind beispielsweise die Schallplatten-Spieler mit Bluetooth oder die Auswahl von leckeren Gummibärchen. Aber das Angebot reicht weit darüber hinaus – wie ein schicker Scooter, mit dem man bequem durch die Stadt rollen kann. Auch die neue Taschen- und Accessoires-Arena bei Heikorn findet immer mehr Liebhaber.

Next Generation im Augen-Kompetenzzentrum

Individuell optic setzt auf Gespür und Technik

Nächstes Jahr kann »individuell optic« in Singen den 30. Geburtstag feiern. Was damals im Bereich Augenoptik und Design für erfreulich frischen Wind sorgte, weil Inhaber Peter Trunk damals sogar mit selbstgefertigten Brillengestellen angetreten ist, ist in vielen Punkten auch heute noch Trendsetter. Peter Trunk und seine Frau Carin haben bis heute das Faible nach den Designern und Marken zu suchen, die für sie Zukunft haben. Und dafür braucht es schon ein geübtes Näschen. Und Mut. Bei »individuell optic« gab es so Marken wie »ic Berlin«, als diese noch mit einer mobilen Hausmesse per Bauwagen durch die Lande zogen. Heute sind sie große Stars der internationalen Szene. Entdeckungen wie die Holz- und Steinbrillen aus Tirol

von »Rolf Spectacles«, »Mykita« oder als jüngste Entdeckung das Konstanzer Startup »You Mavo« mit Brillen aus dem 3D-Drucker auf Basis eines 3D-Scans des Gesichts im Geschäft von »Individuell optic« - eine neue Generation von Design, ist sich der Experte mit seiner Erfahrung sicher. Die Zukunft liegt für Peter Trunk dabei auch personell in der nächsten Generation, die sein »individuell optic« weiter entwickelt. Seine Tochter Lisa ist inzwischen in den elterlichen Betrieb in der Singener Scheffelstraße eingestiegen, sein Sohn Florian hat gar den »Bachelor of science« in Optometrie gemacht, unter anderem mit Studienaufenthalt in Glasgow. Denn auch bei den Kunden steht natürlich inzwischen ein Generationswechsel ins Haus - und da gilt es jungen Men-

schen zu zeigen, was ein stationärer Handel alles drauf hat. Die Brille aus dem Internet, für die man vor den Bildschirm sitzen muss, und der die Modelle dank eines Programms schon virtuell ins eigene Gesicht setzen kann, um zu sehen was am besten passt. Das gibt es schon längst. »Wir hatten die virtuelle Brillenanprobe auch auf unserer Homepage, aber sie wurde eigentlich gar nicht genutzt, weil unsere Kunden dann offensichtlich lieber doch die persönliche Fachberatung und Analyse haben möchten«, sagt Peter Trunk. Denn »individuell optic« geht für seine Zukunft einen anderen Weg - den zum Augen-Kompetenzzentrum. Was das ist, erzählen die Mitarbeiter von »individuell optic« gerne im persönlichen Gespräch. www.individuelloptic.de.



Die neuen »freundeskreis«-Brillen und -Sonnenbrillen sind da!
Hergestellt in Baden-Württemberg aus Federstahl und Bio-Azetat.
Tolles Design und perfekter Tragekomfort zum günstigen Preis!

Nur bei individuell OPTIC in Singen und Konstanz.

individuell
OPTIC

Singen | Scheffelstr. 1 | Fon: 0 77 31/6 75 72

Konstanz | Salmannsweilergasse 10 | Fon: 0 75 31/91 96 56
www.individuelloptic.de



Peter Trunk mit seiner Tochter Lisa und Sohn Florian, beide inzwischen bestens ausgebildete Fachleute im Bereich Optometrie als nächste Generation von »individuell optic«.

swb-Bild: of

Lasst uns beim
Turm treffen.

#TREFFPUNKT HEIKORN

Keine Zukunftsmusik, sondern hier und jetzt.

heikorn

SAVE THE DATE

MODEN
SCHAU
27. SEPT.

14:30 / 16:30 / 18:30 UHR
IN HEIKORN

Neu bei der
Modenschau:
Hochzeitskleider
von Divas!

DI
DIVAS
HOCHZEITSHAUS & ATELIER

heikorn
SINGEN

www.heikorn.de

MO – FR 9:30 - 19:00 UHR SA 9:30 - 18:00 UHR

HEIKORN MODEHAUS AUGUST-RUF-STR. 7-9 SINGEN AM HOHENTWIEL